

Krisenbegleiter im KH - Veranstaltungskalender 2020

Medizinische Hochschule Hannover / Pädiatrisches Intensiv-Netzwerk

Ausbildung zum Krisenbegleiter / zur Krisenbegleiterin im Krankenhaus

- Kurs 21: 13.02. - 16.02.20 MT
- Kurs 22: 31.03. - 03.04.20 MS *Kurzbeschreibung*
- Kurs 23: 04.06. - 07.06.20 MT *siehe Seite 2!*
- Kurs 24: 01.09. - 04.09.20 MS
- Kurs 25: 10.11. - 13.11.20 MT

Fortbildungen für Krisenbegleiter / Krisenbegleiterinnen im Krankenhaus

- Fortbildung 19: 03.02. - 04.02.20 MT
Thema: Situatives Gesprächs- und Handlungstraining
- Fortbildung 20: 13.03. - 14.03.20 MT
Thema: Selbstschutz & Psychohygiene
- Fortbildung 21: 28.04. - 29.04.20 MS *Kurzbeschreibung*
Thema: Krisenbegleitung im interkulturellen Kontext *siehe Seite 3!*
- Fortbildung 22: 15.09. - 16.09.20 MS
Thema: Situatives Gesprächs- und Handlungstraining
- Fortbildung 23: 07.10. - 08.10.20 MT
Thema: Krisenbegleitung im interkulturellen Kontext
- Fortbildung 24: 20.11. - 21.11.20 MT
Thema: Selbstschutz & Psychohygiene

*Alle Veranstaltungen finden an der MHH statt.
Die Anmeldung erfolgt formlos über PIN@mh-hannover.de*

Erfahrungsbericht „5 Jahre Krisenbegleiter“

Einer der ersten Kurse für Krisenbegleiter vor 5 Jahren: Infolge einer Fallsimulation, bei der Teilnehmende in die Rolle der Krisenbegleiter und Eltern schlüpfen, fängt eine Teilnehmerin (erfahrene Oberärztin) plötzlich an, heftig zu weinen. Sie hatte in ihrer Rolle eine Mutter „gespielt“, die gerade erfahren hat, dass ihre Tochter verstorben ist. Genau diese Situation hatte sie vor wenigen Tagen erlebt – jetzt brachen die Gefühle aus ihr heraus. Die weiteren Teilnehmenden ließen ihr einfühlsam Zeit und Raum, um über sich und ihren realen Fall zu berichten. Sie merkte, dass ihr das zweijährige Kind, über den langen Behandlungszeitraum irgendwie ans Herz gewachsen war. Nachdem die Ärztin eine Weile von sich und ihrer Gefühlswelt berichten konnte und darin den fürsorglichen Zuspruch der anderen Teilnehmenden erfahren hatte, sah sie auf einmal auf, lächelte kurz und sagte: „Danke – mir geht es schon viel besser.“ Gemeinsam arbeiteten wir miteinander, wie diese völlig normale und natürliche Reaktion im Rahmen der kollegialen Unterstützung sorgsam begleitet werden kann. Und schlagartig wurde allen bewusst – diese Weiterbildung zum Krisenbegleiter ist etwas Besonderes, aber längst Überfälliges...

Angebote der Krisenintervention und Notfallseelsorge für Überlebende, Angehörige, Hinterbliebene und/oder Vermissende sowie für Einsatzkräfte waren auch vor 5 Jahren schon ein selbstverständlicher und breit akzeptierter Bestandteil der Versorgung nach Not- und Unglücksfällen sowie Katastrophen. Doch Krisenintervention und -begleitung in der klinischen Intensivmedizin, die nicht nur das Wohl der Patienten und Angehörigen, sondern auch das Wohl des Pflegepersonals und Ärzteschaft im Blick hat, gab es bis dahin überhaupt nicht – bis Ira und Jörns Thorsting als Vorstand des Vereins „Kleine Herzen Hannover“ mit Dr. Michael Sasse, Leitender Oberarzt der Station 67 an der Medizinischen Hochschule Hannover, planten, das zu verändern. Zunächst überlegten sie, ob der Verein für die Kinderintensivstation einen Psychologen rund um die Uhr finanzieren könne. Doch nach vielen weiteren Gesprächen kam Ira Thorsting auf die Idee, das gesamte Team der Kinderintensivstation mit einer Ausbildung zum "Kriseninterventionshelfern im Krankenhaus" weiterzubilden, damit sie für die Zukunft gerüstet sind. Schon ein paar Wochen später starteten die ersten Weiterbildungskurse "Kriseninterventionshelfer im Krankenhaus" nicht nur für Ärzte und Pflegepersonal, sondern für das gesamte Team - somit auch für Therapeuten, Betreuer, Psychologen und Seelsorger und für alle Kliniken, die Mitglied im Pädiatrischen Intensivnetzwerk (PIN) sind.

Aufgrund unserer jahrelangen Erfahrung und Fachkompetenz im Bereich der Psychosozialen Notfallversorgung waren Martin Turowski und ich sofort bereit, diese Idee vonseiten unseres

Instituts für Human Resources (www.ihr-institut.de) zu unterstützen. Das Weiterbildungskonzept hierzu war schnell geschrieben – die ersten Kurse begannen vor 5 Jahren. Seitdem werden Teilnehmende im Rahmen unserer Weiterbildung befähigt, Eltern und Angehörige schwerkranker, -verletzter oder verstorbener Kinder kompetent psychosozial begleiten zu können. Im Rahmen der Weiterbildung werden den Teilnehmenden Grundlagen über psychische Stress- und Belastungs-, sowie Trauerreaktionen vermittelt und Möglichkeiten der Krisenbegleitung und Gesprächsführung in Krisensituationen unter Berücksichtigung der Handlungsprinzipien akuter und mittelfristiger Nachsorge erörtert und im Rahmen von Fallsimulationen trainiert – hierbei finden auch interkulturelle Aspekte ihre Beachtung. Darüber hinaus lernen die Teilnehmenden Selbstschutz-Strategien kennen, die ihre Resilienz (flexible Widerstandsfähigkeit) im Umgang mit belastenden Situationen trainieren. Ihr Grundlagenwissen können die Teilnehmenden in Aufbau-Kursen vertiefen.

Zwischenzeitlich wurde in Zusammenarbeit mit unserem Netzwerk PSNV (www.netzwerk-psnv.de), das bundesweit psychosoziale Nachsorge von Betroffenen, Einsatzkräften, Pflegepersonal und Ärzten anbietet, eine PIN-Hotline für die psychosoziale Akuthilfe und Erstberatung von Eltern und Angehörigen installiert. Doch auch Ärzte und Pflegekräfte, die an unseren Seminaren teilnehmen, können diese durch den Verein „Kleine Herzen Hannover“ finanzierte Hotline kostenfrei in Fragen der psychosozialen Unterstützung und zur Fallberatung nutzen.

Das Projekt „5 Jahre Krisenbegleiter“ ist ein für mich sehr erfüllendes und wichtiges Projekt – Pflegekräfte und Ärzte in ihrer wertvollen und überlebenswichtigen Arbeit für schwerkranke Kinder zu unterstützen und zu begleiten, ist eine Aufgabe, die mir sehr ans Herz gewachsen ist. Daher freue ich mich auf viele weitere sinnstiftende Begegnungen und danke Ira Thorsing vom Verein „Kleine Herzen Hannover“ für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr und Dr. Michael Sasse für die gute Zusammenarbeit.